



Bildreihe

**Tourismus**

Bildreihen ihrer Zeit | 1993

Mediennr. 3501464

Bildbeschreibung

## **Tourismus in Vorarlberg**

### **EINLEITUNG**

„Vorarlberg, von den Einheimischen liebevoll ‘Ländle’ genannt, ist der Einwohnerzahl und der Fläche nach das zweitkleinste Bundesland Österreichs. Mit seinen mächtigen Gebirgsmassiven zählt es jedoch zu den eindrucksvollsten Regionen Europas. Seine Landschaften laden jedes Jahr unzählige Urlauber zu Wanderungen, Bergtouren und Wasservergnügungen ein, und seine bis in den Frühling hinein schneesicheren Wintersportzentren ziehen immer wieder Schifahrer jeglicher Herkunft an. Aber Vorarlberg fasziniert nicht nur wegen seiner touristischen Möglichkeiten. Es fasziniert auch durch seine geographischen, historischen und kunstgeschichtlichen Eigenheiten, die das ‘Ländle’ deutlich vom übrigen Österreich unterscheiden. ...“

In diesem Vorwort des deutschen Reiseschriftstellers Heinz Held zu seinem Reiseführer „Vorarlberg und Liechtenstein“ kommt zum Ausdruck, wie reizvoll unser Land für Gäste sein kann und wie prädestiniert es für den Fremdenverkehr ist.

Mit der vorliegenden Diaserie soll Vorarlbergs Tourismus in seinen vielseitigen Erscheinungsformen und mit seinen Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in wenigen Bildern dargestellt werden.

Auf eine bildliche Darstellung der angebotenen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wurde bewusst verzichtet, da solche Bilder zur Genüge in regionalen Prospekten vorhanden sind. Stattdessen werden verschiedene Themenbereiche des Tourismus anhand einer Geschichte über eine Urlauberfamilie aufgegriffen.

Diese Handreichung ist folgendermaßen gegliedert:

1. Einleitung
2. Entwicklung des Tourismus
3. Impulsgeschichte
4. Fragen und Arbeitsaufträge
5. Informationsteil
6. Methodische Hinweise
7. Literatur

### **ZUR ENTWICKLUNG DES TOURISMUS**

1893 gilt als ein bedeutendes Jahr in der Geschichte des Vorarlberger Fremdenverkehrs. In diesem Jahr wurde der Landesverband für Fremdenverkehr in Vorarlberg gegründet, nachdem im Land schon einige Verschönerungsvereine, die Vorläufer der heutigen Verkehrsvereine, bestanden.

Im selben Jahr fuhr das erste Auto zum Schrecken von Mensch und Tier durch Vorarlberg. Die bald darauf einsetzende Entwicklung des Individualverkehrs mit Fahrrad, Motorrad und „Automobilwagen“ zog im ganzen Land eine rege Straßentätigkeit, abgestimmt auf die neuen Verhältnisse, nach sich. Diese bezog sich aber nicht nur auf den Neubau, sondern auch auf die Erweiterung und Verbesserung bereits bestehender Straßen. Diese Bautätigkeiten sind genaugenommen bis heute noch nicht abgeschlossen. Auch heute warten

noch zahlreiche Gemeinden auf eine Umfahrung - besonders solche, die vom stetig steigenden Individual- und Durchzugsverkehr am meisten betroffen sind.

In einem im Jahre 1830 veröffentlichten Bericht werden 22 Heilbäder in Vorarlberg genannt. 1841 wurde deren durchschnittliche Gästezahl mit 2.961 Gästen pro Jahr angegeben. Um die Jahrhundertwende erreichte die Bekanntheit der Vorarlberger Bäder ihren Höhepunkt, und die Besucherzahlen nahmen enorm zu. Von da an begann das Interesse nachzulassen. Quellen versiegten, bedingt durch bauliche Veränderungen oder durch Erdbeben, wie z.B. beim Levner Bad. Medikamente übernahmen z.T. die Funktionen der Bäder. Am stärksten dürfte sich aber der Bau von Straßen und Eisenbahnen ausgewirkt haben. Nun konnten nämlich wirksamere Quellen im In- und Ausland leichter erreicht werden. In einigen bekannten Kuranstalten und Heilbädern (z.B. Roßbad, Reuthe, Schruns, Nofels, Koblach) werden aber auch heute noch verschiedenste Leiden behandelt. Darüber hinaus bieten zahlreiche Hotels, Gasthöfe und Pensionen Diätverpflegung an. Sanatorien (Gaschurn und Hirschegg) und sogenannte Beauty-Farmen (im Angebot einiger Hotels) betonen den neuerlichen Trend zu einem Gesundheitsbewusstsein.

Die Menschen strebten schon zu früheren Zeiten nicht nur nach Heilung von körperlichen Gebrechen. Auch seelische Leiden machten und machen ihnen zu schaffen. Linderung erhofften sie sich in beiden Fällen auch bei Wallfahrten. Bade- und Wallfahrtsorte zählen deshalb zu den ersten Fremdenverkehrsorten. Zu den bedeutendsten Wallfahrtsstätten unseres Landes gehören Rankweil, Tschagguns, Bildstein und St. Gerold.

Ein wichtiger Wegbereiter für den modernen Tourismus war natürlich der Alpinismus. Die ersten Alpinisten waren Hirten, Jäger, Pflanzensucher, Botaniker und Ärzte, die die Bergwelt auf der Suche nach Pflanzen für ihre Herbarien und Gärten bzw. für Heilzwecke durchstreiften.

Im Verlaufe der Erschließung unserer Bergwelt durch die Alpenvereine und die Naturfreunde sind viele Publikationen über die Berglandschaften unseres Landes erschienen. Dies war von weitgreifender und nachhaltiger Werbewirkung.

Nach dem Zusammenschluss des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereines wurden in Vorarlberg zahlreiche Schutzhütten - vorwiegend mit Namen von deutschen Städten - errichtet. (Da der ÖAV keine Sektionen zuließ, war Vorarlberg eine Sektion des DAV.)

Weiteren Einfluss auf den Fremdenverkehr unseres Landes hatten der Bau der „Vorarlbergbahn“ (1872), der „Arlbergbahn“ (1884), die Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Bodensee (1884) sowie die Errichtung von Seilwegen (Seilbahnen, Sessellifte, Schlepplifte).

Die erste Seilbahn, die Pfänderbahn, wurde 1927 als dritte Seilbahn Österreichs in Betrieb genommen. Der erste Sessellift wurde 1947 als Einsessellift in Tschagguns - Grabs eröffnet.

Gewaltige landschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen in unserem Land brachte die Entwicklung des Schilaulfs. Die ersten Versuche auf den „Nordischen Brettern“ fallen in das Ende des 19. Jahrhunderts. Nach der Jahrhundertwende begannen einzelne Schifahrer sich in Vereinen zu organisieren. 1905 wurden schließlich der „Verein Vorarlberger Skiläufer“ (VVS), einen Monat später der „Deutscher Skiverband“ (DSV) und der „Österreichischer Skiverband“ (ÖSV) gegründet. Diesen folgte der „Mitteluropäische Skiverband“ mit dem Vorarlberger Viktor Sohm als erstem Vorstand. Neben dem Arlberg hatte bald auch das Böödele einen Namen als Schigebiet. Hier wurde 1907 der erste Schilift Europas - ein an einem Hanfseil gezogener Schlitten - in Betrieb genommen. Nach der Gründung

des VVS und mit der Erschließung der Berge durch Seilbahnen und Lifts begann der Wintertourismus in Vorarlberg sich rasch zu entwickeln. Der Schilaul wurde zum Volkssport.

Der Tourismus in Vorarlberg profitierte auch von dem in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts aufkommenden Phänomen des **Massentourismus**. In den Industriestaaten sind Freizeit und Urlaub zu einem festen Bestandteil der Lebensgestaltung geworden. (Von 1961 bis 1991 hat sich weltweit die Zahl der Auslandsreisenden auf 400 Millionen versechsfacht, die Reiseausgaben stiegen in dieser Zeit um das Vierzigfache!)

Als Richtschnur für die Tourismuspolitik des Landes erstellte 1978 das Amt der Vorarlberger Landesregierung das „Vorarlberger Fremdenverkehrskonzept“, das dem Gesamtwohl des Landes dienen und touristische Fehlentwicklungen vermeiden sollte. Die darin festgelegten Grundsätze und Empfehlungen erfuhren 1992 eine Überarbeitung und Umbenennung in „Tourismuskonzept Vorarlberg“.

Wichtige Ziele dieses Konzepts sind u.a.:

- \* die Erhaltung eines gesunden Lebensraumes und der landschaftlichen Vielfalt für Bevölkerung und Gäste
- \* der Vorrang qualitativer Verbesserungen vor Kapazitätserweiterungen
- \* die Förderung der positiven Tourismusgesinnung und der Gastfreundschaft in der Bevölkerung
- \* die Rücksichtnahme auf die Interessen der einheimischen Bevölkerung beim Auf- und Ausbau von Freizeiteinrichtungen
- \* die Berücksichtigung spezifischer örtlicher und regionaler Gegebenheiten als Basis für die Angebotsgestaltung
- \* die Pflege der Kultur als Schwerpunkt des ganzjährigen Tourismus

Dieses Tourismuskonzept bildet die Grundlage für das Marketingkonzept des Landesverbandes für Tourismus.

## **URLAUB IN VORARLBERG**

### **(Eine Bildgeschichte in 12 Dias)**

Herr Köfferle lebt in einer deutschen Großstadt. Seine **tägliche Arbeit** ist sehr anstrengend. Doch morgen beginnt sein Urlaub. Auch die Kinder haben Ferien. Heuer möchte Familie Köfferle einmal einen Urlaub in den Bergen machen.

Anfang des Jahres hat Herr Köfferle mehrere Reisebüros angeschrieben. Daraufhin hat er eine **Flut von Prospekten** erhalten. Zusammen mit seiner Familie hat er die Angebote verglichen. Schließlich haben sie sich für ein Angebot aus einer Talschaft in Vorarlberg entschieden.

Herr und Frau Köfferle bepacken am Abend ihren Wagen. Noch in der Nacht fahren sie los. Das Auto ist so vollgestopft, dass die beiden Kinder Karl-Heinz und Sonja auf dem Rück-

sitz gerade noch Platz finden. Alle sind guter Laune. Doch schon bald wird die Stimmung getrübt. Sie stecken nämlich plötzlich mitten in einem **Verkehrsstau**! Und so brauchen sie für die letzten drei Kilometer bis zur Grenze fast eine volle Stunde.

Ein weiterer Stau vor einer Baustelle strapaziert nochmals Papas Nerven. Endlich! Gegen Mittag erreichen sie ihr Ziel. Zum ersten Mal sehen die Kinder richtige Berge zum Greifen nah. Auch die Eltern sind fasziniert von der wunderschönen **Gebirgslandschaft**. Ähnliche Bilder hatten sie bisher nur in Prospekten gesehen.

Doch am nächsten Tag regnet es in Strömen. Aus der geplanten Bergwanderung wird so natürlich nichts. Mama und die Kinder vertreiben sich die Zeit im Hallenbad des Hotels. Papa Köfferle testet seine Kondition in der **Tennishalle** des Nachbarortes.

Am anderen Tag besucht die ganze Familie das **Heimatmuseum**. Unaufhörlich muss Herr Köfferle seinen Kindern erklären, wie früher Bauern und Handwerker mit den hier gezeigten einfachen Geräten gearbeitet haben. Frau Köfferle betrachtet besonders genau die alten handgenähten Trachten.

In einer gemütlichen Gaststube kommt Herr Köfferle mit einem alten Bergbauern ins Gespräch. Er kann ihn zwar nur schwer verstehen, aber es ist äußerst interessant, zu erfahren, welche **Armut früher** in den Tälern dieses Landes herrschte.

Von alledem ist jedoch heute nichts mehr zu sehen. Im Gegenteil - das gepflegte **Speise-restaurant** und die stattlichen Häuser verraten, dass sich vieles geändert hat. Ja, man kann sagen, dass es die Leute hierzulande zu Wohlstand gebracht haben.

Die Familie kann den Angeboten in Souvenirläden und Geschäften nicht widerstehen. Herr Köfferle muss deshalb auf die **Bank** gehen, um seine DM-Reserven in Schilling umwechseln zu lassen.

Leider gehen die Urlaubstage allzu schnell vorbei. Nur ungern nehmen die Feriengäste von den freundlichen Leuten hier Abschied. Die ganze Familie ist sich einig, nächstes Jahr einen Winterurlaub in dieser Gegend zu verbringen.

Familie Köfferle kommt tatsächlich im nächsten Jänner angereist. Doch die Enttäuschung ist groß. Sie hatten zwar schon in der Zeitung vom **Schneemangel** in den Alpen gelesen, dass sie aber vor fast aperen Hängen stehen würden, haben sie nicht erwartet.

So macht die Familie vorerst einen Bummel durch den Ferienort. Dabei entdeckt Karl-Heinz ein Gebäude mit der Aufschrift „**Kuhstall**“, das aber in Wirklichkeit ein Gastlokal ist. Er findet das lustig. Im Laufe der nächsten Tage stößt er noch auf eine Reihe von Ausdrücken, die für ihn ungewohnt sind. Neben Namen aus dem bäuerlichen Leben, wie Tenne, Stube, Brettljause, trifft er auch viele fremdklingende Aufschriften an (z.B. Center, Shop, Service, Change, Dancing, Pizzeria).

In der dritten Nacht hat es endlich ordentlich geschneit. Der herrliche Pulverschnee lädt zum langersehnten Schifahren ein. Die beiden Kinder besuchen einen Anfängerkurs, und auch Mama und Papa haben sich in der Schischule angemeldet.

Papa Köfferle ist vom Schikurs so geschafft, dass er sich gleich danach im **Hotel** zunächst einmal eine Viertelstunde unter die Dusche stellt. Bis ins Schlafzimmer hört man ihn dabei singen. Zuhause macht er das nie, aber dieser Urlaub scheint ihn wirklich so zu beschwingen!

## Fragen und Arbeitsaufträge

Bild	Vorschläge für Fragen und Arbeitsaufträge
<b>1. Tägliche Arbeit</b>	Warum machen Menschen Urlaub? Brauchen auch Kinder Urlaub?
<b>2. Prospektflut</b>	Samme Prospekte aus deinem Ort/Tal! Was erwartet sich der Gast bei uns? Was wird in Prospekten versprochen? Was wird nicht gezeigt?
<b>3. Verkehrsstau</b>	Welche Verkehrsmittel bieten sich für den Urlaub an? Welche Vor- und Nachteile haben dies? Was stellst du dir unter einem Schizug vor?
<b>4. Gebirgslandschaft</b>	Nenne bedeutenden Fremdenverkehrsregionen unseres Landes! Was stellst du dir unter „Sanftem Tourismus“ vor?
<b>5. Tennishalle</b>	Welche sportlichen und kulturellen Einrichtungen stehen den Gästen/uns allen in der Heimatgemeinde/Umgebung zur Verfügung?
<b>6. Heimatmuseum</b>	Was könntest du bei Schlechtwetter mit einem Gast unternehmen? Welche kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen gibt es im Land?
<b>7. Frühere Armut</b>	Erkundige dich in deiner Familie, wie man früher gelebt hat! Vergleiche deine Situation mit dem, was du dabei erfahren hast! (Womit spielten Kinder früher? Worauf mussten sie verzichten?)
<b>8. Speiserestaurant</b>	Wer arbeitet in einem Restaurant/Hotel? (Nenne Berufe!) Wer verdient zudem am Fremdenverkehr?
<b>9. Bank</b>	Kennst du ausländisches Geld? Berechne mit Hilfe eines Prospektes, wie teuer für eine 4köpfige Familie eine Woche Urlaub kommt!
<b>10. Schneemangel</b>	Wie wirken sich schneearme Winter aus? Haben Liftbesitzer/Zimmervermieter ein sicheres Einkommen? Welche Nachteile kann der Wintersport für Mensch und Natur haben? Welche Rolle spielt die Höhenlage im Tourismus?
<b>11. „Kuhstall“</b>	Wie beeinflusst der Tourismus das Leben und die Sprache in deiner Gemeinde?

## 12. Hotel

Erstelle mit Hilfe deines Lehrers Textaufgaben, die den Wasserverbrauch (Abwasseranfall eines großen Hotels zum Inhalt haben! Kennst du in deinem Ort übergroße Gebäude?

### SACHINFORMATIONEN

#### Bild 1: Tägliche Arbeit

Woher kommen Vorarlbergs Gäste?

	Winter 91/92	Sommer 92	gesamt	%
Österreich	103.061	144.103	247.164	14,5
Deutschland	511.709	510.013	1.021.722	59,8
Schweiz, Liechtenstein	69.078	58.035	127.113	7,4
Niederlande	43.291	33.281	76.572	4,5
Frankreich	22.972	51.699	74.671	4,4
Belgien, Luxemburg	11.926	14.033	25.959	1,5
Italien	7.483	17.038	24.521	1,4
Großbritannien	8.777	9.132	17.909	1,1
USA, Kanada	7.700	10.073	17.773	1,0
Schweden	6.147	10.145	16.292	0,9
Dänemark	2.157	3.737	5.894	0,4
Spanien	1.320	1.180	2.500	0,2
Übrige	17.595	32.450	50.045	2,9
Gesamt	813.216	894.919	1.708.135	

Als Hauptmotive, warum sie zu uns kommen, geben die Gäste an (nach Häufigkeit der Nennungen geordnet):

#### im Sommer

Erholung  
Wandern  
Vergnügen  
Neues erleben  
Gesundheit  
Sport  
Kultur

#### im Winter

Sport  
Erholung  
Vergnügen  
Gesundheit  
Neues erleben  
Wandern

#### Bild 2: Prospektflut

Von professionellen Werbeagenturen werden unterschiedlichste Prospekte für Privatvermieter, Verkehrsvereine und Regionalverbände gestaltet. Geworben



wird auch mittels Plakaten, Inseraten, persönlichen Werbebriefen und Verbundwerbung (Gemeinschaftswerbung von Partnern aus verschiedenen Wirtschaftszweigen).

Als eines der wirksamsten Werbemittel gilt aber nach wie vor die Mundwerbung, also zufriedene Gäste, die unser Ländle weiterempfehlen.

### **Bild 3: Verkehrsstau**

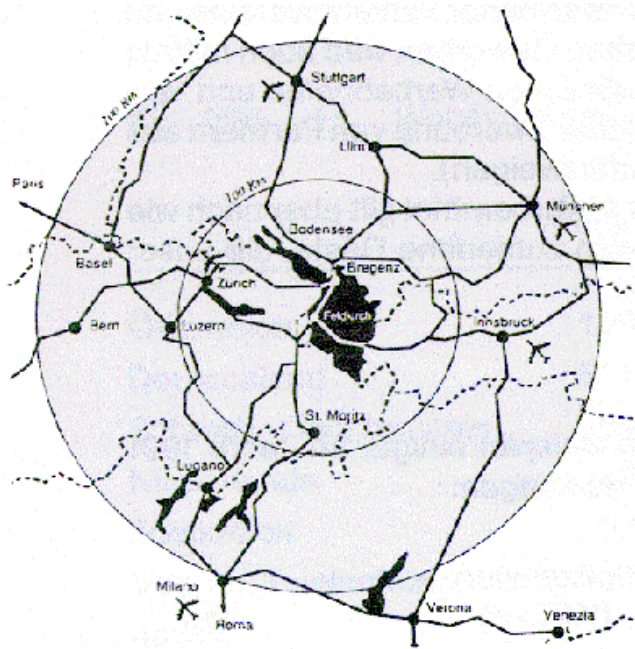
Urlauberreiseverkehr am Beispiel einiger im Jahre 1991 durchgeführter Verkehrszählungen:

Zählstelle	Tages- durchschnitt	Spitzenwert (KFZ/d)	Tag
<b>Pfändertunnel (A 14)</b>			
Einreise:	7.577	14.248	Sa. 5.1.
Ausreise:	7.302	16.378	Sa. 9.2.
<b>Arlbergstraßentunnel (S 16)</b>			
Einreise:	2.624	8.238	Sa. 16.2.
Ausreise:	2.653	9.448	Do. 28.3.
<b>Alpe Rauz (B 197)</b>			
Einreise:	2.171	6.158	Mo. 1.4.
Ausreise:	2.189	6.768	Sa. 20.7.

Die maximale Stundenfrequenz wurde am Samstag, dem 2. März, im Pfändertunnel Richtung Bludenz mit 1.495 Fahrzeugen erreicht, d.h., fast alle zwei Sekunden kam ein Auto aus Richtung Deutschland nach Vorarlberg!

Die hohen Verkehrsfrequenzen an den sogenannten Urlauberschichtwechsellagen in bzw. aus Richtung Tirol deuten den starken Durchreiseverkehr an, dem Vorarlberg ausgesetzt ist.

„Verkehrsspinne“ und Umwelt-Tipp aus einem Prospekt:



### Unserer Umwelt zuliebe

- \* Nicht immer ist die Anreise mit eigenem Auto notwendig (Alternative Bahnfahren)
- \* Benützen Sie öffentliche Verkehrsmittel oder ein Fahrrad für Ausflüge
- \* Helfen Sie auch in Ihrem Urlaubsquartier, Energie und Wasser zu sparen
- \* Denken Sie beim Einkauf an Müllvermeidung (Verpackungen) und trennen Sie Müll (Glas, Papier, Metall, Bio- und Restmüll, Sondermüll); Vorarlberg hat ein gesetzliches Abfall-Trennsystem
- \* Abfälle nicht in der Natur liegenlassen

### Bild 4: Gebirgslandschaft

Vorarlberg wird von den z.T. hochalpinen Gebirgszügen Silvretta, Rätikon, Verwallgruppe, Lechtaler-, Allgäuer- und Bregenzerwälder Alpen geprägt. Zwei Drittel seiner Fläche liegen über 1.000 m hoch. Nur durch das Rheintal ist das Land nach Norden - zum Bodensee hin - offen.

Fremdenverkehrsregionen unseres Landes mit Anzahl der Nächtigungen:  
Sommer 91/ Winter 91/92 / gesamt (Zahlen in Tausend)

Arlberg	140	/	861	/	1.001
Bregenzerwald	934	/	777	/	1.711
Brandnertal	199	/	189	/	388
Großwalsertal	132	/	88	/	220
Kleinwalsertal	1.008	/	843	/	1.851
Klostertal	120	/	215	/	335
Montafon	862	/	1.188	/	2.050
Oberland	287	/	122	/	409
Rheintal	480	/	155	/	635

**Bild 5: Tennishalle**

Gemeinden, Vereine, Hotels, Gasthäuser und Privatpensionen bieten sowohl den Gästen als auch den Einheimischen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Sportausübung und Unterhaltung: Schischulen, Alpenschulen, Paragleitkurse, Fahrrad-/Mountainbikeverleih, Bootsverleih, Kanufahrten/Rafting, Reitställe, Squashhallen, Tennisplätze/-hallen, Eislaufplätze, Frei-/Hallen-schwimmbäder, Fitnessparcours, Lehrpfade, Minigolfanlagen, Seilbahnen/Lifte, Sommerrodelbahn, Kegelbahnen, Kureinrichtungen, Diskotheken/Tanzlokale, Spielcasinos, Wildparks, örtliche und grenzüberschreitende Ausflüge, Kutschfahrten, Schiffsausflüge, Gäste-/Heimatabende, Hobbykurse, ...

**Bild 6: Heimatmuseum**

Kulturelle Angebote: Bregenzer Festspiele, Bregenzer Frühling, Montafoner Sommerkonzerte, St. Gerolder Konzerte, Schubertiade Hohenems, Alpine (Int. Filmfestival Bludenz), Foto- und Malkurse, Dornbirner Messe, Dornbirner Frühjahrsmesse, Bregenzer Kunst- und Antiquitätenmesse, Landesmuseum, Heimatmuseen, Museumsbahn Bregenzerwald, Vorarlberger Naturschau, Kinderfestspiele („Kinderzauber“), Ausstellungen, Galerien, Konzerte, ...

Aus einem Prospekt:

**Kinderauberzauber-Programm**

Fast 200 Veranstaltungen werden im Rahmen des „Kinderzaubers“ in den Monaten Juli und August geboten.

**Höhepunkt im Sommer 1993 sind:**

**10. Int. Milka-Riesenschokoladefest in Bludenz: 16.7.**

**5. Int. Kinder- und Jugendtheaterfestival „Luaga & Losna“ in der Region Brandnertal / Bludenz: 6. - 15.7. mit 20 int. Kinder- und Jugendtheater-Produktionen**

**Weitere Programmpunkte sind:**

**7. Int. BMX-Ferientrainingscamp: 19. - 25.7., Bludenz**

**Kinder- und Jugendabenteuerwoche: 31.7. - 3.8., Lech**

**7. Int. Gauklerfestival in Feldkirch: 6./7.8.**

**Kinderfest: 11.8. in Dornbirn**

**Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, zum Beispiel:**

**Wöchentliches Animationsprogramm** gibt es in den Orten Brand, Braz, Lech, St. Gallenkirchen/Gortipohl und im Kleinwalsertal

**Kinderspaß in Hard: 13.1 - 31.8., jeden Mittwoch**

**Indianerdorf** in Bartholomäberg, Bezau

**Spiel-, Sport-, Mal- oder Bastelnachmittage:** in Au/Schopponau, Bezau, Bizau, Damüls, Egg, Fontanella, Gargellen, Gaschurn/Partenen, Hörbranz, Kleinwalsertal, Krumbach, Mellau, Raggal, Schruns, Schwarzenberg, Tschagguns, Warth  
**Sportliche Turniere:** Kleinwalsertal  
**Kinder-Video-Nachmittage:** Kleinwalsertal  
**Erlebnis- und Abenteuerwanderungen:** z.B. in Gargellen, Gaschurn/Partenen  
**Museumsbahn-Sonderfahrten:** Au/Schopponau, Bezau

**Kinderzauber auf der Viehwiese** (Au/Schopponau), **Besuche auf dem Bauernhof** (Krumbach), **bei der Feuerwehr** (Kleinwalsertal), **Töpferkurse für Kinder** (Krumbach), etc.

### **Bild 7: Frühere Armut**

Der Tourismus stellt einen maßgeblichen Anteil an Verdienstmöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung und sogar darüber hinaus für Gastarbeiter. Das war nicht immer so.

Die Landwirtschaft kann nämlich in den kargen Gebirgstälern nur wenig Menschen ernähren. Jahrhundertlang mussten sich daher viele Männer und Kinder („Schwabenkinder“) - zumindest den Sommer über - eine Arbeit im Ausland suchen. Zu verdienen gab es dabei allerdings kaum mehr als das tägliche Essen und etwas Kleidung. Dafür war daheim „ein Maul weniger zu stopfen“.

Diese Armut war für den einen oder anderen sogar Anlass, sein Glück in Übersee zu suchen.

Der aufkommende Fremdenverkehr und die Erschließung der Täler (u.a. durch Kraftwerksbauten) brachten eine neue Erwerbsmöglichkeit in unsere Bergregionen. Heute liegt der Lebensstandard in Vorarlberg weit über dem österreichischen Durchschnitt.

### **Bild 8: Speiserestaurant**

Die rund 1.100 gewerblichen Beherbergungs- und 1.700 Gastronomiebetriebe bieten etwa 10.000 Arbeitsplätze. Privatzimmervermietung bringt der Bevölkerung zusätzliches Einkommen.

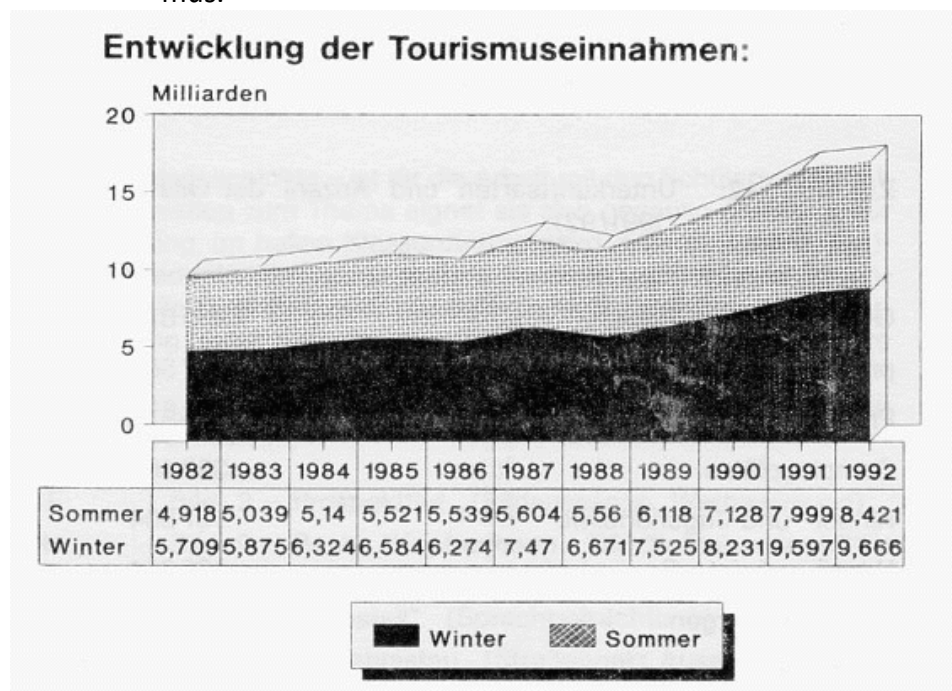
Beschäftigte in der gewerblichen Wirtschaft (Jänner 92):

Industrie	32.934	34 %
Gewerbe	27.171	28 %
Handel	15.036	16 %
<b>Fremdenverkehr</b>	<b>10.208</b>	<b>11 % *</b>
Verkehr	6.422	7 %
Geld- und Versicherungswesen	4.126	4 %

\* Dies sind die direkt im Tourismus (Hotellerie und Gastronomie) Beschäftigten. Indirekt profitieren aber vom Tourismus viele andere Wirtschaftszweige, wie Handel, Verkehr, Baugewerbe, Dienstleistungsbereiche und Landwirtschaft.

**Bild 9: Bank**

Die gesamten direkten Einnahmen aus dem Ausländertourismus erreichten in Vorarlberg im Jahre 1991/92 etwa 16,3 Milliarden Schilling (Winter 91/92: 8,8 Mrd., Sommer 92: 7,5 Mrd.). Rechnet man auch die Ausgaben der österreichischen Gäste dazu, so kommt man auf eine Summe von über 18 Mrd. Schilling. Die Deviseneinnahmen betragen pro Kopf der Vorarlberger Bevölkerung 46.000 Schilling (Österreichschnitt: 22.000 S). Etwa 6 Milliarden Schilling jährliche Steuereinnahmen verdankte der Finanzminister dem Vorarlberger Tourismus.



**Bild 10: Schneemangel**

Wie jeder Wirtschaftszweig ist auch der Fremdenverkehr von verschiedenen Faktoren abhängig. Allerdings sind diese schwer bis gar nicht beeinflussbar. Ob eine Saison gut oder schlecht wird, hängt natürlich stark vom Wetter ab. Verregnete Sommer und schneearme Winter sind dem Tourismus alles andere als zuträglich. Aber auch die wirtschaftliche und politische Situation der Herkunftsländer, die Devisenkurse und die Attraktivität anderer Reiseziele sind nicht außer Acht zu lassen.

**Bild 11: „Kuhstall“**

Zweifelloos haben viele kulturelle Ereignisse ihre Existenz nur dem Fremdenverkehr zu verdanken. „Die Begegnung mit anderen Kulturen, Sitten und Bräuchen prägt in Vorarlberg ein wachsendes, von Toleranz gekennzeichnetes Kulturverständnis. Abseits der großen Metropolen zeitgemäße Kultur in der ganzen Band-

breite künstlerischen Schaffens - das ist nur in einem Tourismusland möglich!“  
 So steht es in der Broschüre „Was gond mi d'Gäscht a?!“ Bei aller Wichtigkeit  
 von kultureller Vielfalt und Toleranz muss man sich aber auch fragen, wieviel  
 Kultur, bodenständiges Brauchtum und sprachliche Eigenheiten dem Tourismus  
 schon geopfert oder durch fragwürdige „Importe“ ersetzt wurden.

**Bild 12: Hotel**

Unterkunftsarten und Anzahl der Gästenächtigungen (1991/92):

Gewerbliche Betriebe	4.905.872	55,87 %
private Ferienhäuser, -wohnungen	1.527.586	17,40 %
Privatzimmer (ohne Bauernhöfe)	1.326.875	15,11 %
Campingplätze	393.462	4,48 %
Kinder- und Jugendheime	167.804	1,91 %
Urlaub auf dem Bauernhof	160.314	1,83 %
Jugendherbergen	34.596	0,39 %
Kurheime	8.321	0,09 %
Schutzhütten	3.925	0,04 %
Sonstige Unterkünfte (z.B. private Hütten)	252.830	2,88 %
Auslastung der Gästebetten	Winter 91/92:	33 %
	Sommer 1992:	30 %

## Methodische Hinweise

Mit der vorliegenden Diaserie kann auf sehr vielfältige Weise gearbeitet werden. Einzelne Bilder können herausgenommen werden, um das Thema „Fremdenverkehr“ im Sachunterricht der Volksschule zu illustrieren.

Besonders geeignet und wertvoll ist dieser Unterrichtsbehelf für eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema - etwa im Projektunterricht - sowohl in der Volks- als auch in der Hauptschule.

Teil 2 der Handreichung („Zur Entwicklung des Fremdenverkehrs“) ist eine allgemeine Information über Geschichte und Tendenzen des Fremdenverkehrs in Vorarlberg.

Teil 3 - die Impulsgeschichte - ist für die Arbeit mit den Schülern gedacht. Neben der Motivation zum Thema eignet sie sich genauso als Behelf für die Nacherzählung. Im hellen Klassenzimmer wird die Geschichte (vor)gelesen, im abgedunkelten Raum (richtige Atmosphäre zum Geschichten-Erzählen) sind die Dias eine gute Hilfe für die Nacherzählung. Ohne vorherige Textlesung bietet sich eine etwas andere Form der Bildgeschichte an.

Einzelne Absätze bzw. Bilder lassen sich auch in anderen Unterrichtsgegenständen verwenden,

z.B.	BE:	Bild	2	Prospektflut (Bildaussagen, Werbewirkung)
	M:	Bild	9	Bank (Kopfrechnen - DM für Siebener-, hfl für Sechserreihe, ...)
	D:	Bild	11	„Kuhstall“ (Sprachbetrachtung)
	SU/HK:	Bild	3	Verkehrsstau (Straßennetz, Ausweichmöglichkeiten)
		Bild	4	Gebirgslandschaft (Landschaftsformen)
		Bild	6	Heimatmuseum (Ansporn zum Besuch)

Der Text liefert noch weitere Anregungen zu Fragen und Arbeitsaufträgen, die in Teil 4 aufgelistet sind und natürlich nach Belieben ergänzt werden können.

In Teil 5 werden sachliche Informationen geboten. Dabei werden keine Antworten und Meinungen vorgegeben, der Lehrer soll sich selber aus den Statistiken und Aufzählungen eine Meinung bilden können.

## **Impressum:**

### **Tourismus in Vorarlberg**

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 350143

12 Bilder

**Herausgeber:** Landesbildstelle Vorarlberg

**Idee, Gestaltung, Bildauswahl:** Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

**Text:** Herbert Dünser und Rainer Frick

**Aufnahmen:** Herbert Dünser (8)  
Helmut Häusle (2)  
Gottfried Kaufmann (1)  
Vorarlberger Landesmuseum (1)

**Idee, Gestaltung, Bildauswahl:** Arbeitskreis Heimatkunde Vorarlberg

Josef Bertsch, Anton Böhler, Maria Burtscher, Herbert Dünser, Albert Eß, Rainer Frick, Reinhard Ganahl, Franz Hämmerle, Helmut Klapper, Herbert Klas, Gerhard Kolbe, Edgar Maier, Arno Rebenklauber, Siegfried Schmidinger, Heinz Schurig, Werner Soraperra, Dietmar Wachter

**Aktualisierung:** 1993

### **Hinweis:**

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden. © Bildungsdirektion für Vorarlberg, Bildungsmedienzentrum